

A N F R A G E von Eva Torp (SP, Hedingen) und Dr. Matthias Gfeller (Grüne, Winterthur)
betreffend 90 Tonnen Munition im Zürichsee

Vor einigen Jahren hat die Schweizer Armee Fliegerbomben, Granaten und Patronen unverpackt in diversen Schweizer Seen entsorgt. Im Zürichsee landeten 90 Tonnen. Diese Munition enthält unter anderem das nachgewiesenermassen gesundheitsschädigende Trinitrotoluol (TNT). Bei Arbeitern, die in TNT-Fabriken arbeiteten, wurden Überdurchschnittliche Veränderungen des Blutbildes, Anämien und Leberschäden festgestellt. Bei Tierversuchen mit TNT traten gravierende Schäden an den männlichen Reproduktionsorganen auf.

Der Zürichsee ist Trinkwasserreservoir und ein bioorganisches Gebiet, das unter anderem auch als Nahrungsmittelquelle für die Menschen dient.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Seit wann ist es dem Regierungsrat bekannt, dass 90 Tonnen Munition im Zürichsee liegen?
2. Sind allenfalls noch andere Gewässer des Kantons betroffen?
3. Von wem und in welchem Zeitraum wurde Munition in Gewässern des Kantons Zürich versenkt und welche Bestimmungen der Gewässerschutzgesetzgebung wurden dabei allenfalls missachtet?
4. Besteht für Nutzende von Zürichseewasser oder Zürichseefischen die Möglichkeit, auf Schadenersatz zu klagen?
5. Waren kantonale Behörden in die Planung, Genehmigung oder Ausführung von Versenkungsaktionen involviert?
6. Wie wurden diese Versenkungen technisch durchgeführt?
7. Bestehen Pläne, welche Aufschluss über die Lage der Munition auf dem Seegrund geben?
8. Falls Frage 7 verneint werden muss, kann nachträglich die Lage der Munition ohne zusätzliche Gefährdung von (tauchenden) Personen eruiert werden?
9. Ist zu befürchten, dass nebst TNT noch weitere Gifte oder Schadstoffe in das Seewasser gelangen könnten?
10. Welche Untersuchungen wurden im Zusammenhang mit möglichen Schadstoffen aus dem Kriegsmaterial betreffend Wasserqualität und Schäden an Menschen, Tieren und Pflanzen bisher gemacht und welche Resultate liegen vor? Welche Langzeitgefahren sind zu erwarten?
11. Was gedenkt der Regierungsrat mit der Munition zu machen? Bestehen Pläne, die 90 Tonnen aus dem Zürichsee herauszuholen?

12. Wenn ja, wo wird das Material entsorgt und wer bezahlt die Bergung und die Entsorgung?

Eva Torp
Dr. Matthias Gfeller